ten, dieses mufs man auf *Sweimilo* zurückführen, wie *Hemmi Hemmilo* auf *Heimo Heimrîh*. Morolt, als er in spielmannsweise einherzieht, nennt sich *Stolzelîn*. seit dem zwölften und dreizehnten jahrh. sind bekannt die dichternamen *der Glîchesære Spervogel Vrîdanc der Strickære der Tichnære der Marnære Rûmezlant Suochenwirt Singûf Vrouwenlop Suochensin Muscâtplüt Rôsenplüt* und andere. die lange dauer des gebrauchs solcher namen läfst schliefsen, dafs schon die sänger des altdeutschen epos ähnliche, dem edlern und höhern stil der alten poesie gemäfs gebildete wie bei den Angelsachsen trugen. K. MÜLLENHOFF.

LUARAN.

In einer Salzburger urkunde vom jahre 1050 (Kleinmayrns Juvav. s. 247) kommt der name *Luaran* vor. selten kann ein einzelner name für ein zeugnis aus der heldensage angesehen werden, aber diesmal gewiss. die sage von Laurin und seinem rosengarten ist eine tirolische und sie wird schon im elften jahrh., wie jener name beweist, ruf gehabt haben, wenn auch erst im zwölften jahrh. Dietrich und seine gesellen hinzu kamen. schwerlich wird man den namen anderswo aus so früher zeit nachweisen können. zugleich ergiebt sich dafs die von Ettmüller benutzte handschrift das richtigere *Luarîn* statt des gewöhnlichen *Laurîn* hat.

K. MÜLLENHOFF.

SEGEN.

1. In einigen ortschaften von Westflandern herscht der gebrauch am palmsonntag zweige von geweihtem buchsbaum auf die ecken der felder zu pflanzen. dabei spricht man die folgenden worte

Ik zegen hier myn koren
tegen den bliksem en den oorem,
tegen de meisjens en tegen de knechten,
op dat zy myn koren niet ommevechten,